

Dafür muß er sich nun folgendes „Eingesandt“ in derselben Zeitung gefallen lassen, das höchst wahrscheinlich von „ihr“ stammt:

Da dir deine Frau verschwunden,
Appellierst du an die Kunden!
Hätt'st früher du doch repariert
Und nicht so oft die Kehl' geschmiert,
O Jarling, Jarling glaub es mir:
Deine Frau wär' noch bei dir.

So was kommt von so was! sagt der Berliner.

Vom Büchertisch. Deutscher Uhrmacher-Kalender für das Jahr 1905; 28. Jahrgang von Großmanns Notizkalender für Uhrmacher. Der neue Jahrgang dieses „Praktischen Geschäfts- und Werkstatt-Taschenbuchs für Uhrmacher“ stellt sich in erster Linie dar als eine Sammlung der in verschiedenen Jahrgängen des Kalenders zerstreuten „Notizen für Handel und Gewerbe“ unter Weglassung von Veraltetem und Hinzufügung von Neuerem nach sorgfältiger Durchsicht des Ganzen. Wenn der Bearbeiter des Kalenders, unser geschätzter Kollege R. Felsz in Naumburg a. S., den neuen Jahrgang im Vorwort als „Leitfaden zur Geschäftskunde“ bezeichnet, so glauben wir diese Bezeichnung noch unterstreichen zu dürfen. Die sehr ausführlichen populären Auszüge aus den verschiedenen in Betracht kommenden Gesetzen werden dem Uhrmacher mehr bieten, als er bei eigenem Durchstöbern von Gesetzbüchern oder gar Kommentaren herauszufinden in der Lage sein dürfte. Unter anderem sind die gegenseitigen Rechte und Pflichten des Verkäufers und des Käufers ausführlich behandelt; das Wettbewerbs-Gesetz ist im Wortlaut abgedruckt und mit eingehenden Erläuterungen versehen; der Werkvertrag, Mietvertrag, der Arbeits- und Lehrvertrag haben ebenso eingehende Würdigung gefunden, wie die Rechtsverfolgung in Streitfällen, bei Schuldforderungen, das Hausieren usw. Außer dem ausführlichen Kalendarium sind auch die Post- und Bahntarife und sonstigen bewährten und viel gebrauchten Tabellen wieder aufgenommen, ebenso das beliebte Notiz- und Tagebuch. Beinahe hätten wir den „Rückblick 1903—1904“ vergessen, der, wie auch in den letzten Jahren, den Kalender einleitet, und in dem Herr Felsz in seiner anziehenden Art die Fachgeschichte des abgelaufenen Jahres schreibt. Ein ausführliches Verzeichnis der Fachliteratur des Uhrmachers macht den üblichen Beschluß. — Der sauber eingebundene und in bequemer Taschenformat gehaltene neue Jahrgang ist, obwohl er gegen das Vorjahr an Leibesumfang nicht unbedeutend gewonnen hat, auch diesmal gegen Einsendung von nur 85 Pfg. (Ausland 95 Pfg.) von unserer Geschäftsstelle zu beziehen.

Mondphasen vom 29. Dezember 1904 bis 21. Januar 1905 (nach den folgenden Angaben sind Kalenderuhren einzustellen): Am 29. Dezember, 5 Uhr nachmittags, ☾ letztes Viertel; am 5. Januar, 7 Uhr abends, ● Neumond; am 13. Januar, 9 Uhr abends, ☾ erstes Viertel; am 21. Januar 8 Uhr vormittags, ☽ Vollmond.

Silberkurs der Vereinigten Silberwarenfabriken: Silber ^{800/1000} per Kilogramm 69 Mk.



Der neue Uhrmacher-Verein mit dem Sitze in Erkelenz, dessen Gründung wir bereits kurz gedacht haben, hat seinen Vorstand endgültig wie folgt zusammengesetzt: Hermann Kloster-Erkelenz Vorsitzender; W. H. Müller-Hünshoven, Stellvertreter; Josef Blindert-Erkelenz, Schriftführer; August Kühlen-Wickrath, Stellvertreter; Josef Ditgens-Erkelenz, Kassierer. Da die Ortschaften, die zum Bezirke des Vereins gehören, teils zu den Regierungsbezirken Aachen, teils zu Düsseldorf zählen, so war eine geeignete geographische Bezeichnung des Vereins schwer zu finden; er wurde daher auf die Bezeichnung: Uhrmacher-Verein „Zeitmesser“ getauft. Die Versammlungen werden abwechselnd in den Orten abgehalten, wo Mitglieder des Vereins wohnen. Die erste ordentliche Vereins-Versammlung findet am 9. Januar, nachmittags 4 Uhr in Wickrath, Hotel

Deutsches Haus, statt. Wir wünschen dem rührigen Vereine gute Erfolge in der Pflege kollegialer Beziehungen, die immer die Grundlage für die Besserung auch der geschäftlichen Verhältnisse ist.

Die Uhrmacher- und Goldarbeiter-Innung in Memel veranstaltete am 12. Dezember im Restaurant Masekowitz die erste Ausstellung und Prämierung von Lehrlingsarbeiten. Die Herren Kollegen Bonin, Engelke und Händler legten die unter ihrer Anleitung ausgeführten Arbeiten ihrer Lehrlinge, wie Punzen, Senker, eine Unruhwaage, einen Rundlaufzirkel usw. vor, die das Lob der Prüfungskommission fanden. Es wurde beschlossen, alljährlich eine solche Ausstellung zu veranstalten.

Buchführung für Uhrmacher. Herr Arthur Hartmann in Leipzig, Hallesche Str. 16, dessen Buchführungssystem für Uhrmacher wir schon einmal erwähnt haben, hat jetzt eine kleinere Ausgabe der nötigen Geschäftsbücher herausgegeben, um auch minder bemittelten Kollegen die Anschaffung zu erleichtern. Für den Preis von 15 Mark liefert der Genannte je ein Tage-, Monats-, Jahres- oder Hauptbuch und ein Inventurbuch, solide gearbeitet und für mehrere Jahre ausreichend. Die Hartmann'sche Buchführung hat sich, nach vorliegenden Begutachtungen zu urteilen, der Anerkennung namhafter Kollegen zu erfreuen.

Uhrenfabrik Villingen A.-G. in Villingen (Baden). Über den Verlauf der am 20. Dezember abgehaltenen Generalversammlung, in der 402 Aktien vertreten waren, berichtet die „Neue Bad. Landes-Ztg.“, daß nach dem von Direktor Mauch erstatteten Geschäftsbericht der Umsatz sich um 65 000 Mark auf 1 161 372 Mark erhöht hat. Trotz des erhöhten Umsatzes stellte sich der Bruttogewinn um 49 000 Mark niedriger, was zum Teil durch den Verlust an dem Musikautomaten „Neophon“ mit 40 000 Mark hervorgerufen ist. Der Reingewinn im Betrage von 22 110,08 Mark wird nach einstimmiger Genehmigung wie folgt verteilt: zu Abschreibungen 2396,58 Mark (im Vorjahre 77 868 Mark), für Patente 2662 Mark (1349 Mark), zur Auszahlung einer Dividende von 3 pCt. (in den letzten vier Jahren 0 pCt.) auf das Aktienkapital von 550 000 Mark 16 500 Mark, wonach noch ein Vortrag von 551 Mark (i. V. 609 Mark), verbleibt. Auf der Tagesordnung stand bekanntlich als vierter Punkt die Beschlußfassung über die Maßnahmen betreffs der vom früheren Aufsichtsrat erworbenen 150 000 Mark Anteilsscheine der Union Clock Comp., Furtwangen, gegen deren Ankauf die letzte Generalversammlung Protest eingelegt hat. Es wurde beschlossen, daß die Betreffenden die Anteilscheine zurücknehmen und die Oberrheinische Bank auslösen sollen; im Weigerungsfalle soll die Gesellschaft den Rechtsweg betreten. Sodann wird die beantragte Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates versagt. Der in der außerordentlichen Generalversammlung gewählte Aufsichtsrat unter dem Vorsitz des Kassierers Fr. Schmidt wurde auch jetzt bestätigt. Zum Schluß wurde der Kündigung der bisherigen Direktoren Mauch und Jerger zugestimmt. Der Versammlungsverlauf war zeitweise ein sehr erregter.

Außerdem ging uns von der jetzigen Leitung der Uhrenfabrik eine direkte Mitteilung zu, in der es unter anderem heißt: „Der Aufsichtsrat hat den Vorstand unserer Gesellschaft ermächtigt, an die Mitglieder des früheren Aufsichtsrates ein Schreiben folgenden Inhaltes zu richten:

„Die Generalversammlung unserer Gesellschaft vom 20. d. M. hat beschlossen, die früheren Mitglieder des Aufsichtsrates, die Herren Rechtsanwalt Schloss und Martin Oberle in Villingen, Kammerrat Künzig in Donaueschingen, A. Scherzinger in Triberg, Wilh. Maurer in Schramberg, Erich Schumacher in Aachen, Adolf Schwer in Triberg und das frühere Vorstandsmitglied, Herrn Karl A. Maurer in Villingen für den Schaden, der unserer Gesellschaft durch den Ankauf von drei Geschäftsanteilen der Union Clock Company in Furtwangen zu je 50 000 Mark erwachsen ist, sowie für die damit zusammenhängenden Handlungen haftbar zu machen.

„Vor Einleitung der Klage sind wir ermächtigt, Ihnen folgenden Vorschlag zu machen: Sie erwerben von unserer Gesellschaft die oben erwähnten drei Geschäftsanteile der Union Clock Company, nominal je 50 000 Mark, um den von uns hierfür aufgewendeten Betrag, nämlich 75 000 Mark, sowie die durch Aufnahme dieses Betrages bei der Oberrheinischen Bank Mannheim erwachsenen Zinsen, Provisionen und sonstigen Spesen. Hiergegen verzichtet unsere Gesellschaft auf die weitergehenden Ansprüche, insbesondere auf Ersatz des Gehaltes des früheren Vorstandsmitgliedes Herrn Karl A. Maurer. — Sollten wir bis zum 15. Januar 1905 keine Erklärung der Annahme unseres Vorschlages erhalten, so sind wir zu unserem Bedauern genötigt, den Rechtsweg zu beschreiten.“